

# Liebespaare

## *Künstlerin aus Brasilien*

„Liebe ist das nicht erzählte Vergnügen, und für manche ist Liebe noch immer ein goldener Ring“ (Love is the pleasures untold and for some love is still a band of gold), singen Kate und Anna McGarrigle auf ihrem Album „Heartbeats Accelerating“.

So sparsam und gleichzeitig viel-sagend geht Cecilia de Medeiros nicht vor. Im Gegenteil. Die brasilianische Künstlerin (Jahrgang 1962) breitet in ihrer ersten Einzelausstellung in der Galerie Hohenthal und Bergen ein Füllhorn ihrer Auseinandersetzungen mit dem unerschöpflichen Thema aus: „Love (Variationen of an Incident)“ nennt sie ihre zuweilen geschwätzige, zuweilen wenigstens humorvolle Auseinandersetzung mit dem Thema, die konsequent an der Oberfläche bleibt. Natürlich in gemischten Medien. Werbung, Film, an die Wand geheftete Zettelchen, Klebeband auf Teppich, Spielkarten. Eine postmoderne Melange mit einem Hauch von Teenie-Ästhetik. Von allem etwas und auch wieder nichts. Weit entfernt von der kraftvollen exhibitionistischen Schonungslosigkeit einer Pipilotti Rist.

Wir sehen zum Beispiel ein großes reproduziertes Filmfoto eines Liebespaares der 50er Jahre auf Plexiglas. Doch aus welchem Film es stammt, vermag die Künstlerin nicht zu sagen. Die gleiche Beliebigkeit schlägt uns bei der „Tragödie“ in vier Akten entgegen, die sie mit „Meister Proper“ und anderen Vertretern des Reinigungsgewerbes auf einer Wandkonsole inszeniert hat. Die vier Plastikflaschen tragen Aufkleber einer kleinen Fortsetzungsgeschichte über einen Mann, dessen Leidenschaft es ist, zu putzen und dabei Kittel zu tragen. Ach ja. Und dann hat sie noch eine Kontaktanzeige im „Kölner Stadt-Anzeiger“ aufgegeben. „I want you, you outsider, fallen angel...“ heißt es dort (natürlich sind das alles Zitate aus der Literatur). Die Zuschriften hat sie an die Wand gepinnt. Ein müdes, bemüht witziges Spiel. Kann denn Liebe so öde sein? (B.W.)

**Hohenthal und Bergen**, Bismarckstraße 60, di-fr 14-18, sa 11-15 Uhr; bis zum 31. Mai.